Vorwort IX

Einleitung 1

ERSTER TEIL:
SOZIAL- UND GEISTESGESCHICHTLICHER HINTERGRUND DER ENTSTEHENDEN MÄDCHENLITERATUR 6

Kap. I:
Wandel der Familienstruktur und der Geschlechterrollen im ausgehenden 18. Jahrhundert 6

1. Zur Problemlage 6 – 2. In-Frage-Stellung der patriarchalischen Familienstruktur und Herausbildung der »Geschlechtscharaktere« 12

Kap. II:
Die Polarität der Geschlechterrollen bei Rousseau und bei Humboldt 21

1. Rousseaus Konzeption der Mädchenbildung 21 – 2. Humboldts Geschlechteranthropologie 25

ZWEITER TEIL:
MORALISCH-BELEHRENDE LITERATUR FÜR MÄDCHEN IM 18. JAHRHUNDERT BIS ZUM BEGINN DES 19. JAHRHUNDERTS 30

Kap. I:
Die moralisch-belehrende Schrift und die Anfänge der Mädchenliteratur 30

Kap. II:
Vernunfterziehung und Religion. Die vorphilanthropische Mädchenliteratur . . . 35

1. Das Genre des Lehrgesprächs und das Erziehungsziel vernunftgemäßen, tugendhaften Handelns 35 – 2. Weibliche Gelehrsamkeit 38 – 3. Theologisch begründete Ehevorstellung – Rolle der Religion 41 – 4. Pflichten und Tugenden der Ehegattin und Hausfrau 44

Kap. III:
Gleichheitsgrundsatz und die dreifache Bestimmung der Frau als Hausfrau, Gattin und Mutter. Die philanthropische Mädchenliteratur am Beispiel von Campes »Väterlichem Rath für meine Tochter« (1789) 47

1. Das Genre des elterlichen Rats und die von ihm entworfene Kommunikationssituation 47 – 2. Der *Väterliche Rath* als Literatur für das bürgerliche Mädchen 49 – 3. Der Widerspruch zwischen der allgemeinen und der besonderen Bestimmung der Frau 52 – 4. Die Bestimmung der Frau als Hausfrau und »beglückender Gattin« 57 – 5. Sinnlichkeit, Liebe, Ehe und Sexualerziehung 60 – 6. Die Frau als moralisches Wesen 62 – 7. Zusammenfassung 64

Kap. IV:
Philanthropismus und Empfindsamkeit. Sophie La Roches »Briefe an Lina« (1785) 66

1. Die Briefform – Verbindung empfindsamer Subjektivität mit Tugendlehre und Realienwissen 66 – 2. Bürgerlich-optimistisches Weltbild 68 – 3. Die Bestimmung der Frau als Hausfrau, Gattin und gebildeter Gesellschafterin 70

Kap. V:
Allgemeine Menschenbildung und Idealisierung schöner Weiblichkeit. G. F. Niemeyers »Vermächtniß an Helene von ihrem Vater« (1794) 75

1. Der elterliche Rat als vertraulich-kontemplatives Gespräch 75 – 2. Soziale Schicht des angesprochenen Leserkreises – Zeitbezug und Zeitkritik 76 – 3. Die edlen Freuden der gebildeten Seele: Kontemplative Muße, Lektüre, Geselligkeit, Freundschaft, Liebe und Ehe 78 – 4. Geschlechtsspezifische Fixierung durch die Idealisierung schöner Weiblichkeit 82

Kap. VI:
Verquickung von rousseauistisch-philanthropischem und neuhumanistischem Denken. J. L. Ewald: »Die Kunst ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden« (1798) 86

1. Genre, Kommunikationssituation 86 – 2. Intendierte Leserinnen – Zeitbezug und Zeitkritik 87 – 3. Das Paradigma des weiblichen »Geschlechtscharakters« 88 – 4. Die Frau als unschuldiges Naturwesen und tugendhaftes Vernunftwesen 90 – 5. Weiblicher »Beruf« als Selbstverwirklichung. Die Frau als Mutter, unauffällige Hausfrau, kultivierte Gattin und kokette Geliebte 94

Kap. VII:
Die Verinnerlichung des weiblichen Wesens zur »schönen, frommen Seele«. J. Glatz' »Rosaliens Vermächtniß« (1808) 99

1. Genre, Darstellungsform 99 – 2. Die Gemeinschaft der ›Gebildeten‹ – Religiosität und Jenseitsorientierung 101 – 3. Idealisierung schöner Weiblichkeit und ästhetische Bildung 104 – 4. Die Frau als triebunterdrückendes,ichloses Wesen, als »Veilchen« und »Engel« 105 – 5. Zusammenfassung 110

DRITTER TEIL:
ERZÄHLENDE LITERATUR FÜR MÄDCHEN IM 18. UND ZU BEGINN DES 19. JAHRHUNDERTS 113

A. ROMANE

Kap. I:
Mädchenliteratur und empfindsam-didaktischer Roman 113

1. Die Anreden an das weibliche Lesepublikum 113 – 2. Romane für Mädchen, Frauen und Eltern 118

Kap. II:
Richardsons »Clarissa« (1747–48) und Schulz' »Albertine« (1788–89). Das englische Original und seine deutsche Bearbeitung »für Mädchen« 124

1. *Clarissa/Albertine* als Briefroman 125 – 2. Soziale und ökonomische Voraussetzungen des Konflikts zwischen Clarissa (Albertine) und ihrer Familie und Lovelace (Winterfeldt) 127 – 3. Clarissa/Albertine als Repräsentant des autonomen bürgerlichen Individuums 130 – 4. Clarissa/Albertine als leidende Tugend, als unschuldiges Opfer 133 – 5. Clarissa/Albertines Selbsttäuschung: Ihr Verhältnis zu Lovelace/Winterfeldt und die bürgerliche Sexualmoral 136 – 6. Sexualität und Liebe und die Entstehung des Romans für die erwachsene weibliche Jugend 143

Kap. III:
Der empfindsame Roman als »Gegengift« gegen das Empfindsamkeitsfieber. F. H. Ungers »Julchen Grünthal« (1784) 145

1. Angesprochener Leserkreis 146 – 2. Inhalt 147 – 3. Widerspruch zwischen moralisch-didaktischer Perspektive und realistisch-psychologischer Darstellung 148 – 4. Widersprüchliche Konzeption der Hauptfiguren 150 – 5. Wertvorstellungen und Motive 152 – 6. Kritik am Lebensstil des Adels 153 – 7. Stellung der Frau – Bedeutung der Liebe 154 – 8. Ambivalente Einstellung zur Empfindsamkeit 156

Kap. IV:
Der sentimental-religiöse Läuterungs- und Prüfungsroman. F. Jacobs: »Rosaliens Nachlaß« (1812) 159

1. Intendierter Leser und Autorenintentionen 159 – 2. Inhalt 161 – 3.Briefform und Reduktion der Welt auf abstrakte Gefühligkeit 161 – 4. Leben als Vorbereitung aufs Sterben 165 – 5. Die Frau als Märtyrerin, als Heilige 167 – 6. Die »Fascination« der bösen Welt und die Verklärung gesellschaftlicher Gegensätze 169 – 7. Vergleich mit *Clarissa* 171

B. ERZÄHLUNGEN

Kap. V:
Moralische Erzählungen für Mädchen im 18. Jahrhundert 173

Kap. VI:
Glatz' »Iduna« (1803) und »Theone« (1806). Die Verinnerlichung und Psychologisierung der Beispielgeschichte 182

1. Die Beispielgeschichten der *Iduna* 183 – 2. Das Motiv der Läuterung durch Leiden in der *Iduna* und der *Theone* 187

VIERTER TEIL:
DIE WEITERENTWICKLUNG DER LITERATUR FÜR MÄDCHEN IM 19. JAHRHUNDERT. EIN AUSBLICK 193

Kap. I:
Christlich-idealistische Mädchenliteratur mit neuhumanistischen und romantischen Zügen 193

1. Merkmale und Tendenzen 194 – 2. Der sentimental-religiöse Prüfungs- und Läuterungsroman und die Bildungsgeschichte eines Herzens 198 – 3. Die romantisch-religiöse Abenteuererzählung 201

Kap. II:
Moralische Erzählungen um 1850 oder die biedermeierlich-idyllische Verklärung der Welt 206

Kap. III:
Die Herausbildung der Backfischliteratur 214

Autorenbiographien 223

Anmerkungen 228

Literaturverzeichnis 255

A. Mädchenliteratur; Literatur für Mädchen, Frauen und Eltern; allgemeine Kinder- und Jugendliteratur 255
B. Sonstige zeitgenössische Quellen 265
C. Bibliographien und Nachschlagewerke 267
D. Sekundärliteratur 269

Register 278